

lacht, der überall die Amtsvorrichtungen festlich auszubilden liebt. Auch die Schaffung kirchlicher Vereine und Kongregationen in den einzelnen Gemeinden bezieht er eifrig. Sozialen Bestrebungen wandte sich der Erzbischof in den letzten Jahren besonders zu. Seine Tat war die Zentralisation aller Charitativ- und sozialen Bestrebungen unter der Leitung Oberbischöflichen zu Köln.

Köln, 1. August. (Priv.-Tel.) Die Leiche des Kardinals Fischer wird am Sonntag, den 3. August, vom erzbischöflichen Palais aus im Dom beigesetzt werden.

Zum Deutschenmord in Marokko.

Berlin, 1. August. Die „Frankfurter Landessig.“ hat sich aus Berlin melden lassen, daß im Falle des Deutschen Wolfgang Opiß von amtlicher deutscher Seite geordert worden seien. Diese Nachricht ist, wie die „N. pol. Kor.“ schreibt, irrig. Die deutschen Konsularbehörden in Marokko sind auf Weisung aus Berlin tätig, um mit den marokkanischen und den französischen Behörden die näheren Umstände des Verschwindens des Deutschen Opiß festzustellen. Von dem Ergebnis dieser Feststellung hängt es ab, welche weiteren Schritte zu unternehmen sind.

Zur Aufführung über die Witwen- und Waisengeldberechnung für Heeresbeamte.

Leipzig, 1. August. Hinsichtlich der Berechnung der Gelder, die den Witwen von Beamten zukommen, die im Dienste der Heeresverwaltung gestorben sind, sind in Leipzig verschiedene Anträge eingereicht, die u. a. auch dahin gehen, daß das Witwengeld auch von der Invalidenpension der Beamten berechnet wird, und daß die Kriegszulage auf alle Fälle zur Berechnung gelangt. Wie man uns schreibt, ist eritere Antrag durchaus irrtümlich. Das Witwengeld wird lediglich von der nach dem Reichsbeamten-Gesetz erdienten Beamtenpension berechnet, nicht aber auch von der Rente (Invalidenpension), die der verstorbene Beamte in seiner Dienstzeit als Person des Soldatenstandes erworben hatte. Ferner ist zu beachten, daß die Witwe eines Beamten, der im Disziplinarwege entlassen wurde und dem ein Teil des gesetzlichen Pensionbetrages gemäß § 75 des Reichsbeamten-Gesetzes befallen wurde, keinen Anspruch auf Hinterbliebenen-Geldernisse erheben kann. Weiter bestehen Anträge, inwiefern die Kriegszulage bei der Berechnung der Witwengelder Berücksichtigung finden soll. In dieser Beziehung ist zu bemerken, daß als Voraussetzung für die Berücksichtigung der Kriegszulage bei der Hinterbliebenenzulage zu gelten hat, daß die Zulage vom Verstorbenen in seiner Eigenschaft als Heeresbeamter des Friedensstandes erworben wurde, oder doch hätte erworben werden können, wenn er am Todesorte in den Ruhestand versetzt worden wäre. War der Verstorbene aus einer Disziplinarstrafe aus der Kriegszulage beurlaubt, so sind natürlich für die Gewährung von Witwengeld die Vorschriften des Militärhinterbliebenengesetzes von 1907 maßgebend. Es geht hieraus hervor, daß, wenn von der Kriegszulage Witwen- und Waisengeld berechnet werden darf, es stets aus Militärfonds zu gewähren ist. Erwähnt sei noch, daß bei Anträgen für Hinterbliebene der im aktiven Heeresdienste gestorbenen Beamten die Vergütung eines Dienstausfallzeugnisses nicht verlangt wird.

Aus dem Schutzbiet Logo.

Berlin, 1. August. Im Schutzbiet Logo betragen die Einnahmen aus den Verkehrsanlagen im Mai 1912, und zwar aus dem Betriebe der Bahn 85 673 M., aus dem Landungsbetriebe 31 863 M., insgesamt 117 536 M. Das ergibt gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 22 349 M. Die Einnahmen aus dem Landungsbetriebe in Lome betragen im Monat Mai 31 863 M., im gleichen Zeitraum des Vorjahres 27 631 M., mithin mehr 4231 M.

Gef- und Personalnachrichten.

Wie aus Emden gemeldet wird, trifft der Dampfer „Sachsen“ am 2. August von Ost nach West ein und verläßt nach Aufbruch der Passagiere nach Dresden erfolgt voraussichtlich 9 Uhr 22 Min. abends.

Russland.

Frankreich.

Paris, 1. August. Halbamtlich war neulich durchgemeldet worden, daß Frankreich militärische Kontingente entsende. Ein Sachkenner behauptet heute in „Matin“, daß dies halbamtliche Schlußfolgerung sei. Nur fünf französische Kontingente seien in vollkommen zuverlässigen Zustände, sechs

andere lägen in ihrer Halle verfault, seien schon lange nicht ausgefahren und bedürften gründlicher Ausbesserungen. Es sei sehr wahrscheinlich, daß im Ernstfälle ein deutscher Zeppelin, der im freien Felde lande und dort vor Anker gehen möchte, in neun Fällen von zehn verloren wäre. Von den französischen Zeppelinen würden unter den gleichen Umständen nur zwei unter zehn zugrunde gehen. Das habe indes keine Bedeutung. Im Kampfe mit zerstörenden Flugzeugen würde der Zeppelin, er sei hart oder weich, ein oder zwei Tage nach der Mobilmachung verlegt oder tot sein. Aber für Frankreich wäre selbst das einjährige Leben eines Zeppelins zu viel. Denn er könnte, wenn er bei einbrechender Nacht Rhein oder Strassburg verlegt, die ganze Nacht über Lothringen, der Champagne und Paris fliegen und durch einige Kilometer Sprengstoff, die er auf beiden Truppenlagerplätze und Bahnhöfenpunkte schleudern würde, Zerstörung und Verwirrung errichten. Am Ausfluge von Zeppelinen mit Sicherheit zu entdecken, müsse man sie durch französische Zeppeliner und ein Geschwader von Flugzeugen nicht auf den Flugplätzen des Rheinlandes, wie Hülles-Weiltingen, sondern an der Grenze fortwährend überwachen lassen. Am Herr der Luft zu bleiben und jeden gefährlichen Eindringen am Tage der Mobilmachung zu vermeiden, muß Frankreich die Grenzen und einen Teil der nordöstlichen mit zahlreichen Geschwadern von Zeppelinen und Flugzeugen besetzen, womit zurzeit noch nicht einmal ein Anfang gemacht ist.

England.

Erregung der streikenden Hafenarbeiter. London, 1. August. (Priv.-Tel.) Die Erregung der streikenden Hafenarbeiter in London wurde durch die Verhaftung eines Arbeiters wegen Verletzung der Streikregeln in der Hafenstadt London. Die Arbeiter werden durch die Verhaftung sehr empört. Die Polizei war machtlos.

Persien.

Die Agitation gegen Sipahdar. Teheran, 1. August. Die Agitation in Teheran gegen Sipahdar, der zum Generalgouverneur von Azerbeidschan ernannt worden ist, dauert fort. Hervorragende Persönlichkeiten wandten sich sogar an die russischen Behörden, um seine Ernennung zurückgängig zu machen. In Rom kam es zu neuen in Unruhe gekommen. Nach einem Bericht haben sich 35 Personen in das britische Konsulat geflüchtet.

Marokko.

Die Abdankung des Königs Hafid. Rabat, 1. August. General Lyautey hatte gestern eine lange Unterredung mit Sultan Hafid, der nicht verheiratet, aber noch immer die selbe Wollart habe, abzusandten.

Hikaragua.

Die neue Revolution. Washington, 31. Juli. Die kleine mittelamerikanische Republik Hikaragua ist wie wir bereits kurz meldeten. Die Revolution ist wieder einmal der Schauplatz einer Revolution. Der Kriegsminister General Wena hat die an der Spitze der Hauptstadt Managua stehenden Truppen besetzt und die schwachen Geschosse gegen die Stadt gerichtet, um sie eventuell bombardieren zu können. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Kreuzer „Annapolis“ nach den nikaraguanischen Gewässern entsandt, um Leben und Eigentum der bedeutenden amerikanischen Kolonie in Managua und Masfield, den Hauptausfuhrorten der amerikanischen Obstportskulturen, zu schützen.

Vereinigte Staaten.

Die Panamafanal-Bill. Washington, 1. August. „Morning Post“ meldet aus Washington vom 31. Juli: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Verhandlung über die Panamafanal-Bill zur nächsten Session im Dezember persichlo werden wird. Zwischen den Häusern des Kongresses bestanden grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Bill. Der Präsident wünscht, daß weitestgehend die verfassungsmäßigen Bestimmungen der Bill ohne Aufschub erledigt werden, aber das Repräsentantenhaus will nicht darauf eingehen.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine.

Eingetroffen: S. M. S. „Eber“ am 30. Juli in Old Calabar, S. M. S. „Jüten“ am 30. Juli in Perth, S. M. S. „Tiger“ am 31. Juli in Schanghai,

S. M. S. „Häne“ am 29. Juli in Bornholm. Poststation für S. M. S. „Victoria Luise“ bis 10. August Wilhelmshaven, dann bis auf weiteres Marinepostbureau Berlin.

Tageschronik.

Deutsches Sängerbundestag in Nürnberg.

Nürnberg, 31. Juli. Den Abschluß des 8. Deutschen Sängerbundestages bildet am heutigen Mittwochs der deutsche Sängertag, dessen Verhandlungen besonders wegen der bevorstehenden Wahl des Landesvereins für das 9. Deutsche Sängerbundestag mit allgemeiner Spannung verfolgt werden. Köln, Bonn und Münster sind die Bewerber um den Vorsitz, am den Sieg zu erringen. Alle drei Städte hatten je ein bis zwei Beiträge zu den Kosten des 9. Deutschen Sängerbundestages angelehnt und ebenso versprochen, die Kosten für die zu erwartende Jubiläumsschau zu übernehmen. Die Wahl wird deshalb sehr schwer und die Verhandlungen von hoher Bedeutung für die beteiligten Sängerverbände. Die Verhandlungen sollten mit Rücksicht darauf, daß sie in Köln im ersten Deutschen Männergesangsverein beabsichtigt sind und in allen größeren Städten des Rheinlandes vorwiegend Männervereine besitzen, daß die Wahl auf Köln fallen werde. Die zum Vortrage kommenden Beiträge sind sehr zahlreich, während die Leipziger nicht mit Anrecht darauf aufzuzählen machen, daß das Königreich Sachsen rund 10000 Sängern zum diesjährigen Bundesfest gestellt und damit jeden Rekord geschlagen hat. Dieses Interesse Sachsen an Deutschen Sängertagen ist durch die Wahl Leipzigs für das Deutsche Sängerbundestag im Jahre 1917 in Betracht gezogen werden. Der Kampf der Rheinländer mochte zwischen den Delegierten noch am freigesten Vorabend auf und nieder, obwohl es an maßhaltigen Beratungen auch in den gestrigen Abendstunden noch mangelnd zu sehen und zu hören gab.

Vor allem war es der dritte und letzte Sängertag, umers in der großen Festhalle, der wiederum Lausende angelockt hatte. Alles, was die Sängerverbände, zeigte von kräftiger Schwingung, von Lust und Liebe bei den Sängern, von aufopfernder Hingabe der Dirigenten und von einer verständnisvollen Anteilnahme der Zuhörer. Der Verlauf der Verhandlungen im Jahre 1917 in Betracht gezogen werden. Der Kampf der Rheinländer mochte zwischen den Delegierten noch am freigesten Vorabend auf und nieder, obwohl es an maßhaltigen Beratungen auch in den gestrigen Abendstunden noch mangelnd zu sehen und zu hören gab.

Schließlich wäre zu bemerken, daß die Waffenhilfe der Reichsregierung viele Wünsche im Gefolge gehabt hat. Es hat sowohl bei der Unterbringung wie bei der Verpflegung und vor allem beim Festzug manches nicht geklappt. Das die letzten Festzugsteilnehmer überhaupt erst bei funder Nacht am Ziele ankamen, hat großen Unwillen erregt, da hierdurch die Leistungsfähigkeit bei den späteren Festzugsvorträgen stark herabgemindert war. Wenn auch der frühe und leichte Sinn der deutschen Sängerverbände über dieses hinweggehoben hat, so muß doch bei künftigen Sängertagen dafür gesorgt werden, daß auch die Kraft des einzelnen mehr als bisher geschont wird und damit die Gesamtheit der Festzugsteilnehmer nicht darunter leidet.

Zum Binger Brückeneinsturz.

Dangzig, 31. Juli. Die Tragödie in dem Ostseebad Bingen erzählt durch ein Schreiben der Dame aus Dangzig an die „Dangziger Neuesten Nachrichten“ eine Beleuchtung, die der Badverwaltung in Bingen nicht angenehm sein wird. Die Schreiberin, Frau Beate Schulz, die zurzeit in Sellin als Badegast weilt und an dem Unglückstage mit einem Motorboot nach Bingen gefahren war, erzählt: „Die Brücke in Bingen für die großen Salondampfer besteht aus einem schmalen, 700 Meter lang in das Meer

gebauten Stütz, der aus dünnen Brettern zusammengefügt ist und schon Tage lang nicht nur beim Anlegen der Schiffe, selbst beim Betreten hin- und hergewandert. Von jedem Reisenden der ankam, oder abfuhr, wird ein Brückenzoll von 10 Pfennigen erhoben, die Kurtaxen gibt keine Berücksichtigung zum Betreten des Stütz, so daß täglich Hunderte von Markt der Badverwaltung durch diese Einnahme guthießen. Trotzdem hat die Badverwaltung nichts für eine dem großen Verkehr entsprechende, gründlich fundierte Landungsbrücke. Daß nur niemand ohne Karte durchgelassen wurde, darüber herrschte Kontrolle, aber eine Aufsicht beim Heranzugängen des abgehenden Publikums wurde als nicht notwendig unterlassen. Das Betragen der Angestellten des Kurhauses während des Unglücks brachte die empörten Zuhörer beinahe zu Tätlichkeiten. Zwei Herren und zwei Damen, alle fünf eben noch dem Tod entronnen, in bunte Kaffeetassen gebüllt, lachten Unterlaut im Kurhaus, als dem nächsten der Häupter an der Landungsbrücke. Es wird ihnen die Antwort: „Wir können Sie nicht aufnehmen, es ist alles besetzt.“ In irgend einem Saal“ ruft es aus dem Publikum. „Das geht nicht, da ist heute Keimling.“ Da erreicht aber die Empörung des Publikums den Gipfel und es drang den Beteiligten selber durch die Angestellten Bahn, um ihnen endlich das Drah zu erzwingen.

Ein ähnliches Ergebnis hatte ein Herr, der gerettet war, wasserarm, in einen Mantel gehüllt, die Brückenbarriere passierte, und der nicht durchgelassen werden sollte, weil er keinen Groschen bei sich hatte. Sein Gold steckte im nassen Kragen über in der See. Das alles sind Strafen keine ehrenvollen Denkmäler für die Verwaltung des Ostseebades Bingen.“

Eine der Geretteten, Frau Marie Bismarck aus Greifswald, schilderte der Presse ihre Rettung und schreibt eingangs: Die Erregung und Leiber auch die Entrüstung über das Binger Unglück wird noch lange nicht zu Ruhe kommen. In der Protestversammlung der Binger Badegäste jammerte der Vertreter der Gemeinde über die großen Kosten der Brücke; aber er erwähnte mit keinem Worte die Kellereinnahmen, die die Gemeinde durch 25000 Badegäste hat an Kurtaxen, Badegeld, Brückenpacht u. m. Der Kurkaplan des „Kronprinz Wilhelm“ muß sich in der Zeitung gegen den Vorwurf, der in der Verlesung der Greifswalder Geretteten von Augenzeugen erhoben wurden, verteidigen, daß er nämlich mit verführten Armen dem Schauspiel der ums Leben ringenden Menschen zugehört habe. — Den Zerstörten, die zur Hilfeleistung herbeieilen, soll man 10 Pf. Brückengeld aberlangt haben. — Und dann der „Herr Ober“ im Brücken-Restaurant, der die Kognaks an die geretteten Damen nur gegen Vorauszahlung abzugeben wollte, und endlich der Herr Geschäftsführer des Kurhauses, der seinen Platz hatte, um den Geretteten ein Obdach zu geben! Welch ein verhaltenes Grimm kam in der Greifswalder Verlesung zum Ausdruck, als der Jünger auf alle diese Sachen gelegt wurde.

Tödlicher Unfall.

w. Weihenfeld, 1. August. Einen tödlichen Unfall erlitt der Maurerpolier Böhm in dem benachbarten Reichardtswerben dadurch, daß er bei einem Neubau in der Reichardtstraße beim Herausheben eines leeren Ziegelwagens von der Decke, die zur Seite schellte, einen so heftigen Stoß erlitt, daß er mit aller Wucht auf dem Hinterkopfe auf das Straßenpflaster aufschlug und einen Schädelbruch erlitt.

Wasserversorgung — Nonnenplage.

k. Pöhlitz, 1. August. Die im Frühjahr hier abgehaltene Wasserversorgung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft ergab einen Ueberschuß von 20000 M., die den Grundbesitz einer Stiftung zur Förderung von Gewerbe und Handwerk in unserer Stadt bilden sollen. Die Nonnen tritt neuer in den Verhandlungen zwischen Gasse und Dria in bezeichnender Weise auf. Es sind bereits in zwei Revisionen an 40000 Mark, Wuppen und Schmelzlinge eingekamelt und vernichtet.

Die Werte der Elbischiffahrt.

1. Magdeburg, 31. Juli. Nach einer Schätzung von sachverständigen Seite verkehren zurzeit auf der Elbe rund 4000 Schiffe mit zusammen 2 Millionen Tonnen Laderaum, und über 500 Schiffe mit zusammen 100000 Pferdekraften. Eine Tonne Laderaum entspricht einem Werte von 35 M., der Gesamtwert aller Schiffe beträgt sich also auf 20 Millionen Mark. Die 500 Schiffe mit zusammen 100000 Pferdekraften entsprechen einem Wert von 30 Millionen Mark. Rechnet man dazu die große Flotte der Personendampfer, sowie die vielen Lokaldampfer der einzelnen Elbstädte, so erhöht sich der Gesamtwert der Elbischiffahrt auf über eine Milliarde Mark. Dieses gewaltige Anlagekapital ernährt aber auch eine nach vielen Tausenden zählende Schiffbesitzer-

Sommeridylle.

Von Hermann Horn (Obermerzingen-Württemberg). Man weiß es im „Auslande“ gar nicht, daß Stuttgart auch Badstadt ist. Raabe erzählt allerdings von einem, der sich schon weit umhergekommen, nie aber habe er sich so einsam gefühlt wie im Cannstatter Kurpark. Das ist heute noch nicht viel anders geworden. Wie Weiblein schliefen des Tages über in diesen schönen Gärten umher; in den Ferien tummeln sich ein paar kinderreiche Familien, und bei den Morgenstunden treffen sich hartnäckige Naturmenschen, verlebte Gemächler und junge Mädchen, die für Natur schwärmen. Dafür erwacht an den Abenden, wenn es heiß ist im Sommer, ein buntes Gemisch von Leben und wenn man mit der Elektrischen vorbeifährt, hört man das Biersäfer- und Biersäferapparat aus dem Summen einer fröhlichen Menge, wenn nicht eine schmeißende in die Nachtluft einschlagende Musik die Menge lauschen läßt. In früheren Jahren brauchte man hier aus das Feld, um sich die Zeit zu vertreiben. Jetzt ist das anders geworden. Zweimal sah ich in den Tagen der Reise und des Urlaubs in diesen Gärten, denn es gibt deren drei wunderhübsche, den des Cannstatter Mineralbades, des Berger und den auf der Neckarinsel. Zwei Jüdchen erlebte ich da. Das erstmal war's neben einem Ehepaar, dessen Reuten“, wie der Schwabe sagt. Sie hatten einen jungen Kollegen bei sich. Sprechen taten sie von einem weiteren Kollegen, der sich wochenlang krank zu melden pflegte und die andere für sich arbeitsliebe, und dabei schloß ihm doch gar nichts Rechtes. Der Gatte hatte ein festes ausgeprägtes Gesicht, in dem die Wangen hoch lagen, und Augen und Zähne hervorstanden. Aber es war alles wohl auf eine freundliche Ergebenheit abgestimmt. Seine Frau war eine gutmütige Dide. Wüßlich wurden beide höchst unruhig und schlossen

Witze nach einer Seite des Gartens. „Voh“, sagte der Mann, als könne er's nicht mehr halten, „ich hätte die meine nur auch anziehen wollen!“

Da sah ich, daß es ein junger Mann war, der ein grünes Jäcklein trug und eine weißlich glänzende Mütze trug, die wie Korbweide aussah. Er schlenderte beim Gehen die kurzen Beine weit von sich und trat auf den Blättern auf.

Er ließ sich fröhlich neben den beiden in einen Stuhl fallen und fragte nach dem Bestehen der Frau Gemächler. Man unterließ sich so weiter, aber immer lächelte bei dieser ausdauernden Unterhaltung die Blide von Mann und Frau nach der Biersäfer. — Ja, ja, der Wein ist nicht übel — da ich der Wein nach der Tasse. — Freilich, das Wetter ist zweifelhaft — und wieder gingen die Blide an der Tasse. — Und als man so nach einer Weile langsam an Stoff verlegte, sagte der Mann unermüdet mit einem glücklichen Lächeln: „Ich hab' auch so eine! Und nun atmeten sie beide auf und wurden auf einmal wieder ganz beweglich. Die Frau lächelte, und der Biersäfer wurde bald freundlich und fast zugleich, daß sie den glänzenden Stoff zwischen die Finger nahm und ihn betrachtete.

Das zweite mal regnete es, und ich sah unter einem Pavillon, schliefend nach einem genommenen Bade, und verlor mich mit einem heißen Kaffee und einer Plazze zu erwärmen. Musikler in bunten Uniformen hatten und trugen traurig einen Walzer, und mir gegenüber sah ein kleiner Mann mit einem gemessenen Panamahute, einem verächtlich behandeltem Schnauzhaar und goldenem Zwicker, neben einem weiblichen Wesen mit einem Automobilschleier und im Lebenskostüm. Sie konnte ebensoviele Frau als Tochter sein.

Sie sahen und langweilten sich, bis auf einmal der Rieseboden des Gartens unter heftigen Fußtrittigen Jüngerer Stiefel dröhnte und ein tollgeräuschter Mann, von großer Statur, mit weichen Bodenpeterine, ließ bis acht Frauen des verschleierten

Debensalter hinter sich, auf ihren Tisch kostamen, mit weitgeöffneten Armen.

„Es heißt vor.“

„Es heißt vor.“

Die andern kannten sich.

Ich sah eine Mutter, in schwarzem, straffem Kleidchen, der ein Bäcklein rund um den Leib quoll. Sie hatte rote heronische Wädhchen und lang blühende braune Augen unter einem gefährlich auf dünnen Strahlen wachsenden Hut. Die „jungen Damen“ trugen teils Reformkleider mit Schultergurten, teils weiße Blusen. Aber alle hatten fantastische, „malerisch-künstlerische“ Hute, „sanz einjaz“ gemacht, wie man bei jeder Gelegenheit zu sagen pflegt. Nur die Kinder verkörperten ein geschmackvolles Wollen mit nackten Beinen und Hängelohren.

Und so kamen noch mehr Leute, man mußte die Tische in Mengen aneinander rücken. Die Männer ein wenig ungeniert, behäbig, was ihnen gut stand, die Frauen alle „so“. Auch ein Student, ein Eleganter, peinlich elegant, mit einer bunten Mütze und einem kleinen Schmuckstein im Gesicht, sah plüschig dahinschauen und schaute sich und guckte, ob ihm keiner Rede, sprach sein Wort und ließ sich von einem Bäcklein anstarrten, das ganz lustiglos war. Ab und zu schielte er nach einer eleganten Dame, die mit einem Herrn in einer Ecke sah, und die Mädchen machten sich lustig über „die“. Das verbot man ihnen: „Kach so einer guck man nicht.“

Dann fiel das Wort „Abitur“.

„Nein, der hat nie eins gemacht!“

„Hat er nicht einjährig mit dir gebietet, Beppe?“

„Ja — so wenig wie ich hat der's „Abitur“ gemacht!“

Die Männer führten Gespräche von Hausindustrie und Sozialdemokratie und kamen auf den Bierwaldhütter See in der Pension gewesen. Nicht viel, das brauche man im Urlaub damit aus, aber ein bißchen arg einsam sei's da!

Da scholl die schwärmerische Stimme einer Mutter dazwischen.

„Des glaub' i! Aber net wahr, des ist doch viel schöner, des will mer doch grad' zur Erholung, die schöne Natur...“

Ein Strom von Worten verflang ihre Stimme, dann tauchte sie wieder auf. „Aber net wahr, des ist doch grad' des Schöne, die Kuh, die mer da hat...“

„Und wieder begann ein Strom von Worten, über den dann wieder ihre laute Stimme sich erhob, einer idyllischen Erzählung Ausdruck zu verleihen: „Aber net wahr, die Kuh, die mer da hat, ist doch grad' des Schöne, mein i!“ Bis jemand sagte: „Ja, Name, freilich, du hast ganz recht in der Beziehung!“ Dann kam eine alte Frau Horrer mit einem berben Gesicht, dem eine rote Nase Gesehlerst aufstumpelte, in großen Schritten, ein perlenschnitztes Spitzenmützchen übergestoßen, „um Weins!“ und brachte eine große, weißliche Gesellschaftin mit. „Aha“, rief ein Herr, „aber d' Fräulein Mithild“ muß darauf zu uns sise!“

Das freute alle, wie ein gemächlichmüdiges Späß. Die jungen Mädchen trampelten und lachten, bis die Musik einsetzte.

Als sie endete, klatschte man led und ausgelassen Beifall.

„Ja“, erklärte ein Alter, „des sind Künstler in ihrer Art, da giebt's gar ni!“

Und als der geschmeißte Kapellmeister nun wieder sein Beleg gab, verließen sie ihre Plätze und umstanden den Musikpauken, und zwei Mädchen umschlangen sich plüschig eng und wandelten ernsthaft plaudernd hin und her.

Der Kollege sagte: „s ist was Göttliches um die Musik!“ die alte Frau Horrer kostete schmunzelnd „ihr Meins!“, d' Fräulein Mithild hörte mit wohlwollendem Lächeln dem Herrn Redelicher zu — und der Student schaute gequält nach sich hin und guckte dem Mann seiner Zigarette nach, bisweisen gewaltige Schläge aus seinem Glas nehmend.

Da endlich die diese glückliche Idylle, weil es längst aufgehört hatte zu regnen.

rang, deren Zahl allein für die Schleppflotte auf über 15000 Mann bezehnet wird.

Ertrunken.

1. August. Die Elbe fordert jetzt fast täglich mehrere Opfer. Erst gestern fand man die letzten beiden Leichen der bei dem Bootsunfall am Sonntag ertrunkenen Personen und schon hatte das Wasser wieder zwei Opfer verschlungen.

Verunglückte Explosion.

Berlin, 1. August. (Bris.-Tel.) Die Ursache der folgenschweren Explosion in der Dresdener Straße ist noch nicht festgestellt worden. Einerseits wird gesagt, daß beiden jungen Leuten, die einen schrecklichen Tod erlitten, eigenmächtig in den Keller gegangen seien, wo sie vielleicht Sprengstoffe suchten. Andererseits ist die Annahme aufgetaucht, die Explosion sei dem Mischen von Benzol mit einer Reinigungsmasse entstanden.

Kavalierskutschkatrophe.

Breslau, 1. August. Gestern entstand in der Brauerei von Wölling Kavalierskutsch. Durch den plötzlich herabstürzenden elektrischen Strahl wurden der ihm folgende Brauereibesitzer Jüngling durch den ganzen Raum geworfen. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Kutschfahrer hat auch sein Augenlicht dabei eingebüßt.

Seltene Belohnung einer braven Tat.

Wien, 1. August. Aus Neutra wird gemeldet: Ein Passagier eines Schnellzuges zog im Augenblick, als der Zug über die Waag fuhr, die Kofferte, da er im Fluß einen Ertrinkenden kämpfen sah. Der Passagier sprang ins Wasser und rettete den Ertrinkenden. Auf der nächsten Station wurde er verhaftet, weil er die Kofferte geklaut habe, ohne daß der Zug oder dessen Passagiere in Gefahr gewesen sind.

Mord.

Krauf, 1. Aug. Im Dorfe Biala Woda bei Neu-Sandeb wurde bei einem Streit um einen Grundbesitz der Gemeindevorstand Starobed sowie dessen Sohn von dem Bauer Stembowic und dessen Sohn überfallen und ermordet. Die Mörder wurden verhaftet.

Tollwütiger Hund.

Krauf, 1. Aug. In Dombrowa wurden der Bezirkshauptmann Kachel, dessen aus fünf Personen bestehende Familie sowie fünf andere Personen von einem an Tollwut erkrankten Hund gebissen. Alle Personen wurden in das bakteriologische Institut nach Krauf gebracht.

Gemäldejaud.

Paris, 1. August. In dem Städtchen St. Amand in der Nähe von Bourges fand der Maire auf einem zum Rathaus gehörigen Speicher ein Gemälde, welches Leonardo da Vinci oder seinem Schüler Andreas Solario zugeschrieben wird. Es ist ein Porträt des Herzogs Karl von Amboise.

Runde von der „Titanic“.

Paris, 1. August. Der „Petit Parisien“ meldet aus New York: Ein Telegramm berichtet die Auffindung einer Flasche in der Nähe von St. John's Island, in der ein Zettel mit folgendem Inhalt sich befand:

„16. April. Wir sind hier mitten im Meere auf einem Floß und haben weder Vorräte noch Wasser. Major Butt.“ Major Butt war bekanntlich einer der Passagiere der „Titanic“.

Eiserichts-Tragödie.

Paris, 1. August. Eine Eiserichts-Tragödie ereignet hier das größte Aufsehen. Die bekannte Schriftstellerin Frau Bloch, die unter dem Pseudonym Beaulieu schreibt, hat ihre Lebensbuhlerin, eine Amerikanerin, eine Mrs. Bridgeman, erschossen. Frau Bloch, deren Mann stehend für eine große Firma ist, hatte in Erfahrung gebracht, daß ihre Gatte Beziehungen zu Frau Bridgeman, einer schönen, reibenden Amerikanerin, unterhalte, die für die New York Versicherungsgesellschaft tätig war. Frau Bridgeman, gleichfalls verheiratet, hatte ein Vieh- & -terre gemietet, in dem sie sich mit Frau Bloch zu treffen pflegte. Gestern morgen begab sich Frau Bloch zu Frau Bridgeman und es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den beiden Lebensbuhlerinnen, in deren Verlauf Frau Bridgeman sagte: „Ihr Gatte gehört mir und ich werde ihn behalten.“ Darauf zog Frau Bloch einen Revolver und gab zwei Schüsse auf die Amerikanerin ab, die sofort tot zu Boden sank. Nach der Tat stellte sich Frau Bloch selbst der Polizei.

Das Schicksal beider Frauen erregte lebhaftes Interesse. Frau Bloch hat aus ihrer Ehe zwei Kinder im Alter von 9 und 10 Jahren. Sie selbst ist eine pitante Schönheit im Alter von 35 Jahren. Vor kurzer Zeit konnte sie einen großen literarischen Erfolg erringen, als ein Publikum von ihr mit großem Erfolg im Theater „Palais Royal“ aufgeführt wurde.

Eisenbahnunfall.

Paris, 1. August. Ein von Calais kommender Güterzug stieß bei Marquise auf einen von Boulogne kommenden Zug. Der Führer des ersteren Zuges, welcher abirang, brach das Genick.

Diebstahl im Hotel.

Paris, 1. August. In dem Badoerte Royal in der Nähe von Auzerme wurden aus einem Hotelzimmer, das die Witwe des Schriftstellers Emile Zola bewohnte, 3500 Franken gestohlen. Man hält einen ehemaligen Bediensteten für den Täter.

Ueberfall auf eine Regimentsoffizierin.

Warschau, 1. August. In der Nähe der Stadt Kowno überfielen Banditen einen Wagen, mit dem unter Führung eines Offiziers die Regimentsoffizierin mit 20000 Rubel, nach dem Garnisonort übergeführt werden sollte. Sie gaben mehrere Schüsse auf den Offizier ab, so daß dieser tot zur Erde fiel. Der Offizier war aus dem Wagen gesprungen und gab dem Regimentsoffizier den Befehl, davonzulassen. Er selbst sollte seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf die Banditen ab. Als er jedoch keine Munition verschossen hatte, fielen die Räuber über ihn her; es kam zu einem furiosen Kampfe, bei dem der Offizier sein Leben lassen mußte. Die Verwundeten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Verhafteten wurden ins Gefängnis gebracht. Die Verhafteten wurden ins Gefängnis gebracht.

Millionenbeute.

Warschau, 1. August. Hier ist die gesamte Geheimpolizei in Tätigkeit, um einen Juwelenraub zu verhindern.

bei dem dem Spitzbuben eine Beute von 1 1/2 Millionen in die Hände fiel, aufzufahren. Beschlagnahmt ist die sehr reiche Fürstin Schachomskoi-Geschenm. Sie lebte auf einer herrlichen Besitzung in der Nähe Moskaus, die von einer Truppe Tscherkesen (schar) bewacht wird. Umgeben ist das Schloß aus von Hallgruben und elektrischen Signalstationen. Trotzdem gelang der Diebstahl. Die Fürstin ist weiterhin bekannt wegen ihrer wunderbaren Sammlung von Juwelen, die sie täglich zum Dinner anzulegen pflegte. Ein Teil der Kostbarkeiten ist bereits durch die Geheimpolizei gefunden, doch fehlt noch der größte und wertvollste Teil, darunter der berühmte Kaja-Brilliant, der von der ersten Frau Peters des Großen, einer Ahnfrau der Fürstin Schachomskoi, stammt.

Die Ermordung Kojentzals.

New York, 1. August. Die Jury, die mit der Verurteilung des Kojentzals betraut ist, unterbreitet die Behauptungen von der allgemeinen Korruption und Bestechlichkeit der Polizei. Mehrere höhere Polizeibeamte bestreiten, dabei beteiligt zu sein. Wie verlautet, liegt noch ein Inzidenz des Vorwurfs vor dem Gericht.

Ein neuer Floß der New Yorker Seefahrer.

New York, 1. Aug. Eine neue Art der Rabotten legt New York in Schreden. James Beretta, der Schiffer eines italienischen Schiffes, wurde am letzten Tage von zweien seiner Landsleute erschossen. Beretta hatte den Banditen „Dago Frank“ dem Staatsanwalt als Mithilfenden an dem am dem Spielbankbesitzer Kojentzals verübten Mord angezeigt. „Dago Frank“ war der Spitzname des Beschuldigten, der italienischer Abstammung ist und des Verbrechens zwischen dem größten Teil aus Galizien stammenden Rabotten und den Mitgliedern der italienischen Seefahrerorganisation der „Schwarzen Hand“ bildete. Staatsanwalt Whitman ist entschlossen, trotz dieses neuen Mordes nicht locker zu lassen, und mit aller Energie gegen das Verbrechensgebilde vorzugehen, das sich auf politische Bestechungen, mit immer größerer Freiheit in der Metropole am Hudson breit macht.

Das Zugunbad des Elefanten. Unter den sendenden Strahlen der Hitze litt der Diebstahlsgefangene eines Pariser Renageriebesitzers größte Qualen, und der sonst so gütliche Diebstahler zeigte trotz seiner Erschlaffung eine Bissigkeit, die doch zu bedenken gab. Sein Herr kam auf den Gedanken, ihm ein reichliches Zugunbad angedeihen zu lassen. Zuerst wurde Jumbo von sechs Ratten, wohlgenährten Männern gründlich mit erkaltem Wasser abgewaschen; besonders die Krallen seiner Klauen wurden verwaschen. Die verwaschenen Krallen wurden der Wäcker, bevor der Schmutz aus ihnen entfernt werden konnte. Hierauf wurde Jumbo von allen Windrichtungen aus gründlich mit Wasser bespritzt, was ihm ersticklich nicht unangenehm war. Alsdann ergoß sich über ihn eine regelechte Sandbujade, und zwar sollte der Sand Jumbo zu einem jänklichen Trodenwerden verhelfen. Und dann kam der Böhnenguss! Von oben bis unten, von hinten bis vorne wurde Jumbo mit wühlendem Kerosin eingerieselt, bis er in allen Tonarten glänzte und strahlte. Wie sich Jumbo seinem Behälter zu zeigt die hättliche Summe, die dieser für das Bad bloßen mußte: sie betrug die Kleinigkeit von 1200 Mk!

„Drei Millionen angekauft!“ Dieser Ruf pflanzte sich durch Kohlenbrenner Gassen drauß und einigen Tagen fort. Allerdings war es kein bares Geld, das Vordem zum Geischen machte, sondern nur ein unbedeutendes Stückchen Papier, das aber gewisse Menschen leicht in bares Geld umkehren konnten. Das Stückchen Papier war nämlich das Testament eines Herrn John Lang Macfarlane, der jüngst bei dem Zusammenstoß des Dampfers „Ojeana“ mit der deutschen Barke „Blagava“ ums Leben kam. Der Mann war — wie die Engländer sagen — „3 Millionen wert“, die er „in Brot und Biskuits gemacht“ hatte. Ein Testament von ihm war nicht auffindbar, und so kam kein Vermögen in die Verwaltung des Gerichts. Nun aber — drei Monate nach dem Zusammenstoß — schwamm die See, die mittlerweile unabhingig ihre Zerstückung an dem Strand ausgelassen hatte, ein Küstchen an Land, das mit Papieren gefüllt war, und eines dieser Papiere entpuppte sich als das Testament des Herrn John Lang Macfarlane. Es war aus dem Jahre 1891 datiert. Uebrigens war es bekannt, daß der Verstorbenen sein Testament stets bei sich zu tragen pflegte. Aber mit beratig romantischen Begleitumständen, die die Auffindung des Testaments ermöglichten, hatte doch niemand gerechnet.

Letzte Nachrichten

Das erste deutsche Turbinen-Dienstschiff. Kiel, 1. August. Das erste mit Turbinen ausgerüstete Dienstschiff der deutschen Marine, „Kaiser“, wurde heute vormittag auf der Kaiserlichen Werft mit einer Flaggenparade in Dienst gestellt.

König Alfonso von Spanien in England. London, 1. August. König Alfonso von Spanien ist von San Sebastian über Paris kommend gestern abend hier eingetroffen. Der hiesige spanische Botschafter war ihm bis Dover entgegengefahren. König Alfonso wird sich sofort nach Osborne auf der Insel Wight begeben, wo er mit der Königin und der Infantin Beatrice für einige Tage Aufenthalt nehmen wird.

Austritt des englischen Botschafters in Washington. London, 1. August. In politischen Kreisen spricht man von einem Austritt des englischen Botschafters in Washington, J. Bryce. Zu seinem Nachfolger soll der Geheimrat der Westminster Gazette, Alfred Spender, ernannt werden. Spender steht in engen Beziehungen zu dem Staatssekretär des Äußern, Sir Edward Grey, und hat in politischer Hinsicht schon oft von sich reden gemacht. Er hat während zweier Jahre die Fragen der auswärtigen Politik und militärischen Fragen in seiner Zeitung mit außerordentlichem Sachkenntnis behandelt und dadurch die leitenden Persönlichkeiten innerhalb der Regierung auf sich aufmerksam gemacht. In der heutigen Unterhausdebatte wird der Premierminister Asquith über den Austritt Bryce befragt werden.

Fernfahrt eines französischen Unterseebootes. Cherbourg, 1. August. Das Unterseeboot „Bramante“ ist sieben von einer Fernfahrt zurückgekehrt, die es über 800 Meilen ausdehnte. Das Boot hat die Strecke in einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 12 Knoten in der Stunde zurückgelegt.

Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 1. August. Heber die gestrige Sitzung der Kammer wird noch gemeldet: Mehrere Abgeordnete behaupteten, zur Annahme der Dringlichkeit des Antrages der Regierung sei eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Der Minister des Äußern, Koradunglian, stellte fest, daß Zweidrittelmehrheit nicht notwendig sei. Der Führer der jungtürkischen Partei, Sebidi, erklärte, daß der der Geschäftsordnung der Kammer für die Wiederbringung eines Antrages, der bereits von der Kammer abgelehnt worden sei, eine Frist von zwei Monaten vorgeschrieben ist. Nun habe die Kammer unter dem Ministerium Said einen ähnlichen Entwurf abgelehnt und zwei Monate seien noch nicht vergangen. Koradunglian legte auseinander, daß es sich nicht um den früher eingebrachten ähnlichen Antrag handele, sondern um einen gänzlich neuen. Der Justizminister, Hussein Hilmi Wacha, erklärte, daß der von Sebidi zitierte Artikel der Geschäftsordnung im vorliegenden Falle nicht anwendbar sei. Eine Frist von zwei Monaten sei lediglich bei Gesetzesvorschlägen der Deputierten erforderlich. Hierauf legte eine lebhafte Debatte über diesen Punkt zwischen den Ministern ein. Einer der Führer der jungtürkischen Partei, Babanjab, griff die Regierung heftig an und behauptete, daß der Antrag der Regierung, einer ihrer ersten Schritte, eine Verletzung der Verfassung bedeute. Aber die Regierung habe heute unter dem Druck der Aufständischen und ihrer Boykottete. Ihre Vorschläge könnten nicht zugelassen werden. Der Marineminister rief: „Ich weise im Namen der Armee die Worte des Redners zurück. Boykottete können nur gegen Tyrannen gerichtet sein!“ Babanjab wollte antworten, aber der Minister Suren a rief: „Ab! Inreht! In nachdem ihr den Zustand provoziert habt!“ (Große Erregung.) Babanjab fuhr fort und drückte kein Schloßen darüber aus, wie die Regierung etwas vorzuschlagen könne, was in ihrem getrigen Programm nicht enthalten sei.

Konstantinopel, 1. August. Die Note des Großwesirs an die Kammer wegen Abänderung des Artikels 7 der Verfassung erklärt, daß die Regierung die Artikel 35 bis 43 gemäß den letzten Zusätzen der Kammer annähme. Sie verlangt lediglich Abänderung des Artikels 7. Die Regierung stellt auf diese Weise die Befragung des Senats für die Auflösung der Kammer wieder her, die die gegenwärtige Kammer auf Antrag des früheren Kabinetts Said abgelehnt hat.

Der Widerstand der Jungtürken gegen das neue Kabinett.

Konstantinopel, 1. August. Der „Corriere d'Italia“ veröffentlicht eine Meldung aus Konstantinopel, wonach das Kabinett Said Wacha vor seinem Austritt sich der Geheimtätigkeit sämtlicher Provinzialstellen bemächtigt haben soll. Diese Summen sollen jetzt den Artikel 35 der Verfassung des jungtürkischen Komitees bilden. Ein Teil davon soll dazu verwendet worden sein, um dem Attentäter von Adrianopel einen eocnt. Vormarsch auf die Hauptstadt zu ermöglichen.

Demission jungtürkischer Staatsmänner.

Konstantinopel, 1. August. Die Regierung hat beschlossen, die Militärregierung durch Zivilverwaltung zu ersetzen. Der türkische Gesandte in Athen, Kutzar Sei, und der Wali von Bagdad, Dshemal, die beide der jungtürkischen Partei angehören, haben ihre Ämter niedergelegt.

Der Vorkampf der Armuten nach Westküste.

Westküste, 1. August. Nach den Angaben gestern hier eingetroffener Personen wimmelt die ganze Bahnstrecke von Witrombia bis nach Katschaniak von bewaffneten Armuten, die teilweise von Offizieren geführt auf dem Vormarsch nach Westküste begriffen sind. Die Bauern wurden von den Armuten zur Lieferung von Brot gezwungen.

Abfall einer kleinen Insel von der Türkei.

Athen, 1. August. Die Bevölkerung der Insel Tzaria, einer der 12 südlichen Sporaden, die die Türkei nicht besitzt, hat sich erhoben. Die türkischen Behörden wurden teilgenommen und in Kleinasien aus Land gebracht. Die Bevölkerung hat sodann die griechische Fahne gehißt und die Vereinigung mit Griechenland ausgerufen.

Die Verhandlungen in Bristina.

Soloniki, 1. August. Die Vertreter von vier albanischen Sandchaks und 24 Rajizes, insgesamt 250 Delegierte, darunter vier Offiziere, haben unter der Führung von Mehmed Palcha aus Kallandebien offiziell der Kommission in Bristina ihre Forderungen vorgebracht. Die Armuten des Wikjets Rossow haben dem Kabinett eine Frist von 48 Stunden für die Auflösung gestellt.

Revolutionäre Bewegung in Japan?

Tokio, 1. August. Der Tod des Kaisers Mutsuhito scheint eine ernsthafte revolutionäre Bewegung im Lande im Gange zu haben. Die Radikalen und die sozialistische Partei, die mit den Republikanern und Sozialisten Chinas enge Beziehungen unterhalten, entfalten seit den letzten Tagen eine fieberhafte Tätigkeit. Ihre Zahl wächst von Stunde zu Stunde, und es hat alle Anzeichen, als wenn es ihrer Agitation gelingen sollte, eine allgemeine revolutionäre Bewegung herbeizurufen.

Die Polizei verfolgt die Führer der Bewegung auf Schritt und Tritt. Am den revolutionären Antrieben ein Ziel zu setzen, hat sich eine neue Partei gebildet, an deren Spitze die Fürstinnen Katura, Yamagata und Oyama stehen.

Die Japaner und die Magdalenenbai.

Washington, 1. August. Eine amerikanische Schiffahrtsgesellschaft hatte vor längerer Zeit den Entschluß gefaßt, ihre Konzessionen, die sie für den Fischfang an der Magdalenenbai besitzt, an die Japaner zu verkaufen. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten im Senat hat jetzt gegen diese Absicht Protest eingelegt. In der letzten Senatssitzung wurde nunmehr der Antrag des Senats abgelehnt, daß auf Grund der Konzessionen an keine japanische Gesellschaft verkauft werden dürften, angenommen und die Einwilligung zu dem beabsichtigten Konzessionsverkauf verweigert. Die in Frage kommende Gesellschaft hat sich mit dieser Ablehnung zufriedengegeben.

Die Schuh- und Leder-Ausstellung in Dresden.

Dresden, 1. August. Vom 10. bis 13. August findet hier die 18. Deutsche Große Industrielausstellung für das Schuh- und Ledergerberhandwerk statt. Die Eröffnung der Ausstellung, über die Graf Witzthum von Gdud das Protektorat übernommen hat, erfolgt durch den Ehrenpräsidenten Dr. Kuhn hier im Gegenwart des Geh. Staats Rats als Vertreters der Staatsregierung. Es sind Aussteller aus Frankreich, Italien, Desterreich, der Schweiz sowie aus Belgien vertreten. Auch Besucher aus allen Erdteilen haben sich angemeldet.

Schwerer Unfall in einer Maschinenfabrik.

Berlin, 1. August. In der Werkzeugmaschinenfabrik der Firma Rudwig Lohse & Co. in der Huttenstraße fiel ein eiserner Korb auf zwei auf einem Gerüst beschäftigte Arbeiter, welche auf darunter befindliche Maschinen abstürzten und sehr schwer verletzt wurden. Einer ist bereits gestorben.

Raubmörder.

Hamburg, 1. August. Heute früh wurde der 57 Jahre alte Prokurist Johannes Wenzel der Schiffvertrauensfirma Behne & Wienes erschossen aufgefunden. Die Mörder hatten es offenbar auf die von Wenzel aufbewahrten Gelder abgesehen, fanden das Geld aber nicht. Am Tatort wurde ein Messer gefunden, welches vor etwa 14 Tagen in einer hiesigen Handlung von einem 20jährigen jungen Mann gekauft worden ist.

Fünf Mädchenhändler verhaftet.

Paris, 1. August. Fünf Mädchenhändler, die vier minderjährige Mädchen mit sich führten, wurden gestern, wie aus Corbeille gemeldet wird, von der dortigen Kriminalpolizei verhaftet. Die Verhafteten sind sämtlich Italiener; sie beschäftigen die Mädchen nach Argentinien zu entführen.

Brand einer Fliegerkule.

Petersburg, 1. August. Aus Sedakopol wird gemeldet, daß die dortige Militärfliegerkule ein Raub der Flammen wurde. Durch eine Benzinexplosion wurden nicht nur die Werkstätten, sondern auch vier Flugmaschinen und zahlreiche Maschinenwerke zerstört. Auch die Schuppen fielen den Flammen zum Opfer.

Folgendschwerer Eisenbahnunfall.

100 Personen getötet. Rio de Janeiro, 1. August. Ein Eisenbahnunfall ereignete gestern auf der Strecke des zentralbrasilianischen Bahn in der nächsten Umgebung der Stadt. Gegen hundert Personen sollen getötet oder verwundet worden sein.

Telegraphischer Witterungsbericht

des Internationalen Öffentlichen Verkehrsbureaus Berlin W 8, Unter den Linden 14, vom 31. Juli.

Table with 4 columns: Station, Ort, Temperatur, Witterungsverhältnisse. Lists weather conditions for various stations like Bayern, Ostpreußen, etc.

Osram-Lampen

Geo. Schneider Nachf. Thomaring 2, Tel. 1508. Advertisement for Osram lamps.

Advertisement for Kaufmännische Ausbildung (Commercial Training) by Otto Siede - Eibing.

Advertisement for J. Brandt & G.W.v. Nawrocki, Importers of various goods.

Advertisement for Erholungsheim (Recreation Home) featuring a water mill.

Advertisement for Hamburg, Streit's Hotel, offering private and public rooms.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 1. August.

Der kleine „Lokalanzeiger“

der in der Nachmittags-Ausgabe des Leipziger Tageblattes erscheint, hat nicht nur wegen der kostenlosen Aufnahme von offenen Stellen, sondern auch wegen der weiteren Anzeigen aus allen Gebieten des Verkehrs viel Anklang gefunden. Es sei daher dieser Anzeigenteil des Leipziger Tageblattes den geschätzten Lesern und Leserinnen sowie den Inserenten besonderer Beachtung empfohlen.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Hedra-Berger mit Herrn Walter Köhler, Antwerpen. Fräulein Maria Zimmermann, Tolkewitz, mit Herrn Friedrich Baumgärtel, Dresden-N.

Verheiratet: Herr Wilhelm Feldt und Frau Elise geb. Stange, Leipzig. Herr Fritz Nisch und Frau Claire geb. Kirßen, Leipzig.

Geboren: Herrn Walter Wagnmann und Frau Lucie geb. Wittmann, Leipzig, ein Knabe. Herrn Rittmeister Kinder und Frau geb. Thiels, L. Weiditz, ein Knabe. Herrn Kurt Kärkel und Frau geb. Richter, Mügeln bei Birna, ein Knabe.

Gestorben: Frau Caroline Ernst von Ernsthausen geb. von Waldow, 83 Jahre alt, Bad Lauterberg und Leipzig. Frau Hermine Julie Lindenbaum, 68 Jahre alt, Niederzimmern. Frau Emma Röhler geb. Hoffmann, L. Lindenau. Verdingung Sonnabend 10 Uhr, Lindenauer Friedhof. Frau Auguste Emma Dietrich geb. Weidner, Leipzig, Trauerfeier Sonnabend 11 Uhr, Söckelstraße. Herr Albert Wöhler, 40 Jahre alt, L. Reudnitz, Verdingung Freitag 11 Uhr, Söckelstraße. Herr Engelmann, 13 Jahre alt, Lindenauer Friedhof. Herr Dr. jur. Theodor Döfel, 82 Jahre alt, Dresden, 6. m. h. 5. 62 Jahre alt, Dresden. Herr Kaufmann Richard Müller, Dresden. Frau Therese Pippmann geb. Seifert, 82 Jahre alt, Dresden. Frau Frieda Wändke, 23 Jahre alt, Klotzsche. Herr August Friedrich Dreßler, 66 Jahre alt, Chemnitz. Herr Julius Köhler, 70 Jahre alt, Chemnitz. Herr Ferdinand Frommann, Privatier, 75 Jahre alt, Halle a. S. Frau Wilhelmine Kathner geb. Müller, 84 Jahre alt, Halle.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Vorausage für den 2. August.

Wetter: Bewölkt. Rülter. Später Niederschlag.

Sonnenaufgang 4 Uhr 22 Minuten, untergang 7 Uhr 40 Minuten.

Mondaufgang 9 Uhr 29 Minuten, untergang 8 Uhr 41 Minuten.

Temperatur des Flußwassers.

Table with 4 columns: Station, 31. Juli, 1. August, 2. August. Rows: Germania-Abd., Schwimmkanal, Gemeindegab., Schönefeld, Familienbad, Kartfleberg.

Abend-Spielplan der Leipziger Theater.

Table with 4 columns: Theater, Vorstellung, Uhr, Besetzung. Rows: Neues Th., Altes Th., Opern- u. Schauspielth., Göttergötter.

Landgerichtspräsident Kleinhard in Leipzig tritt heute einen mehrwöchigen Urlaub an. Er wird in Präsidialgeschäften durch den jeweils diensttätigen Landgerichtsdirektor vertreten.

Hier Treue in der Arbeit. Vom Ministerium des Innern ist dem seit 15. Mai 1882 ununterbrochen in der Maschinenfabrik von Paul Otto in Leipzig, Körnerstraße 68, beschäftigten Zimmermann August Louis Windisch in Marktleeberg und dem seit 23. April 1878 ununterbrochen in der Buch-, Kunst- und Notenhandlung von Breitkopf & Härtel in Leipzig, Mühlbergstraße, beschäftigten Buchdruckmaschinenmeister Friedrich Goerz in L. Neureudnitz je das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

Zielerziehung. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat dem seit 2. August 1882 ununterbrochen in der Heil- und Pflegenanstalt für Geisteskranken und Epileptische des Sanitätsrats Dr. Kern in L. Wölkern als Lehrer beschäftigten Herrn Hermann Funke in Wahren in Anerkennung seiner außerordentlich langjährigen treuen und erprießlichen Wirksamkeit den Titel „Oberlehrer“ verliehen.

Von der elektrotechnischen Ausstellung auf dem Messegelände der Arbeitsschleifen auf dem Ausstellungsplatz (s. Bericht) wurde am Sonntagabend der offizielle Schluß der vier Tage verhängt. Die Ausstellung, die in allen Stadien der inneren Umgestaltung der Ausstellungshallen sowie in den Restaurationsräumen und Konditorien des Vergnügungsparks, die Maschinen wurden, soweit dies nötig war, abmontiert, verpackt und im Laufe der ersten Tage zur Bahn geschafft. Es waren in der Hauptstadt herangezogene Fabrikate, mit denen man, sowie mit den zur elektrischen Ausrüstung nötigen Requisiten und

Ergebnissen vorzüglich umgehen mußte. Die Räumung der Restaurationshallen lag sich schneller. Nun sind die Gebäude, die 8 Wochen lang zahlreicher Besuch sahen, nämlich die und leer, die Dächer sind zum Teil abgedeckt, die Seitenwände niedergelegt, und der Wind streicht durch die Räume hindurch. Die beiden Hauptausstellungshallen, sowie die Hallen für Lang-Mannheim, für die Apollo-Werte, für das Kaiserliche Postamt, ebenso der Ball-Salon, die Bavaria u. a. m. sind zu einem großen Teil bereits niedergelegt, auch am Eingangsportall ist man mit den Abrüstungsarbeiten beschäftigt. Am Ende dieser Woche dürfte von der ganzen Herrlichkeit, mit Ausnahme der südlichen Westgebäude, die für die Herbstmesse stehen bleiben, wenig mehr zu sehen sein. Der malerische Anblick, den die bunten Dächer der einzelnen Gebäude bieten, ist schon jetzt vollständig zerfallen. Bemerkenswert sei noch, daß das Betreten des Ausstellungsplatzes während der Abrüstungsarbeiten dem Publikum nicht gestattet ist.

Schiffahrt für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Postvermittlung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Druckfachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. Kaiserin Auguste Viktoria ab Hamburg 15. August; Kaiser Wilhelm der Große ab Bremen 20. August; Cleveland ab Hamburg 22. August; George Washington ab Bremen 24. August; Kronprinzessin Cecilie ab Bremen 27. August; Victoria Rufe ab Hamburg 29. August (Schiffahrt nach Antanji der Frühjahrs). Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk, wie „Direkt Weg“ oder „Über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Unzulässige Postkarten. Zu Anfragen von Vereinen, Behörden, Geschäften usw. sind jetzt wiederholt Antwort-Postkartenformulare in den Handel gebracht worden, die zur Ersparrung von Druckerlösen auf der einen Hälfte der Vorderseite die Adresse des Empfängers tragen, während die andere Hälfte derselben Seite mit entwerfendem Verord für die Antwort versehen ist. Nach einer Entscheidung der Postverwaltung sind derartige Karten von der Beförderung auszuschließen. Sie entsprechen nicht den bestehenden Vorschriften über Postkarten mit Antwort; sie würden außerdem wegen der beiden Aufschriften zu Zweifeln Anlaß geben und den Dienstbetrieb erschweren.

Die Tätigkeit der Feuerweh im Juli. Im verfloßenen Monat sind bei dem hiesigen Feuerweh-Hauptdepot 41 Feuermeldungen eingegangen. Hier von entfallen 31 auf die öffentlichen Feuerwehler und 10 sind telefonisch gemeldet worden. Ferner wurde die Wehr noch zu zahlreicheren anderen Hilfeleistungen herangezogen. 20 Mal mußte die Mannschaft gestürzte Pferde aufheben. In 11 Fällen wurde der Rettungswagen verlangt um Transportieren von Verunglückten oder Verletzten nach dem Krankenhaus oder den bitt. Wohnungen. Auch als Tierfreund wurde die Mannschaft mehrmals in Anspruch genommen. So hat sie z. B. mehrmals Schwaben befreit, Bienenkästen eingeklagen u. a. mehr. Ferner mußte sie zahlreiche Mischungen bei Wasser- oder Gasrohrbrüchen vornehmen.

Schwerer Verlust. Am 24. Juli ist entzwei während der Eisenbahnfahrt von Jhortau nach Leipzig oder auf dem Wege vom Berliner Bahnhof bis in das Südviertel ein Koffer aus Platin abhanden gekommen. Das Findstück ist rund und dreieckig, enthält in der Mitte befindet sich ein großer Brillant, der von 4 bis 6 weißen Perlen umgeben ist. Auf die Wiedererlangung ist eine entsprechende Belohnung ausgesetzt.

Vor Anlauf wird gewarnt! In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Schantwirtschäften benachbarter Städte allertümliche Zimmachen geflohen. Als Diebe kommen in Frage zwei unbekante Männer, der eine etwa 60, der andere 35 Jahre alt. Vor Anlauf der Altkammer wird gewarnt.

Ein treuer Patron. Wegen Verdröhung erfolgte die Entnahme eines 41 Jahre alten Lohnbiener aus L. Reudnitz. Er war in seiner Wohnung mit der Vermieterin und einer anderen Person in Streit geraten, der in Zankfüllen ausartete. Darauf zog er einen Revolver und drohte mit Erschießen. Dem herbeigelaufenen Schuttmann leistete er den heftigsten Widerstand. Der Wüterich wurde zur Polizei gebracht und in Haft genommen.

Unfall. Ein 27 Jahre alter Geschirrführer aus der Oststadt, der sich in starker Welle an einem Schmalbühnen vering, wurde verdröft. Wegen gleicher Verdröft ist der Unfall schon bestrast.

Jugendlicher Kunstreiter. Hier wurde ein elf Jahre alter Schulfahrer aus der Gerberstraße aufgegriffen, der sich seit 24. Juli aus der elterlichen Wohnung entfernt und sich seit dieser Zeit zweifels in hiesiger Stadt umhergetrieben hatte. Das nette Fräulein, das zur Nachhilfe in Strohhüten nährigte, wurde keinen Eltern übergeben.

Im Haft kamen ein 15jähriger Arbeitsbursche aus L. Volkmarshaus, der zum Kadette seines Arbeitgebers einstellte, weil er in der leistungsmäßig Weite verdröft hatte; ein 15 Jahre alter, hiesiger, ab wohnungsloses Dienstbühnen aus Wahren, das auf Ersuchen einer hiesigen Gerichtsbühne verdröft wurde.

Wahren. Der Geschäftstert bei der Gemeindeparkasse war im Juli folgender: Eingehalt wurden 600 000 M. in 2890 Follen. Rücknahmen erfolgten 263 603 M. in 1141 Follen. 314 neue Bücher wurden ausgefertigt. Erfolgen sind 96 Bücher. Das Guthaben der Einleger betrug am Schluß des Juli 12 915 000 M.

Marktleeberg. Bei der Sparkasse wurden im Juli in 491 Follen 97 494,44 M. eingezahlt und in 183 Follen 52 941,48 M. zurückgezahlt. Ausgestellt wurden 78 neue Bücher, während 11 erlösen sind. Tägliche Vergütung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent. Geschäftstert Montags bis Freitags von 8 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Sonntags und an Festtagen von 8 bis 12 Uhr.

Niederzimmern. Bei der Sparkasse wurden im Juli 1642 Eingehaltungen von 211 894,85 M. bewirkt, dagegen erfolgten 939 Rückzahlungen von 329 013,73 M. Ausgestellt wurden 157 neue Bücher, erlösen sind 136. Tägliche Vergütung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent. Expeditionstert: Jeden Werktag.

Kartfleberg. Bei der Sparkasse sind im Juli 206 Eingehaltungen von 21 130,56 M. bewirkt worden, dagegen erfolgten 70 Rückzahlungen von 8421,01 M. Die Zahl der neu ausgefertigten Bücher betrug 21. Expeditionstert wird jeden Mittwoch von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Einlagen werden mit 3 1/2 Prozent verzinst.

Wahren. Das Kinderfest des Allgem. Turnvereins (T. V.) hat einen schönen Verlauf gehabt. Ein herrlicher Festzug folgte der Vereinsjahre nach

der Festwoche. Kirchschullehrer Waj richtete eine herzliche Ansprache an die 106 teilnehmenden Kinder, in der er den wahren Wert des kindertümlichen Jugendfestes kennzeichnete. Dem kindlichen Frohsinn gern dienend, waren die hiesigen Damen und Herren bemüht, die Spiele und Reigen abwechselnd zu gestalten. All die Wettspiele konnten reichlich belohnt werden mit den freiwilligen Spenden. Die Freitreibungen der jugendlichen Turner, sorgfältig eingeteilt vom Turnwart Richter, erregten allgemeine Bewunderung. Lombola, Schiebuhde und Regellspiel hatten infolge der großen Anzahl Besucher einen reichlichen Zuspruch und brachten einen stattlichen Reingewinn, der den Grundstock zu einer Kinderfestwoche bilden soll. Auf dem Feste sind der deutschen Turnerschaft neue Mitglieder gewonnen worden.

Wahren. Am Mittwoch machte der Schreberverein seinen 3. Sommerferienausflug nach Wahren. Punkt 2 Uhr hatten sich 57 Kinder und 16 Erwachsene auf dem Vereinsplatz versammelt, um unter Führung des Vorsitzenden Wilhelm Köhler und des Spielleiters Theodor Döfel die Wanderung anzutreten.

Aus Sachsen.

Dresden, 1. August.

Unter den Verunglückten im Waj befand sich, wie die „Elbpost“ meldet, auch der Sohn des preussischen Arztes Herrn Dr. med. Schlang in Walewitz. Der junge Mann war mit seinem photographischen Apparat von Greifswald aus, wo er als Einjährig-Freiwilliger dien, nach Waj gefahren, um dort Aufnahmen von dem anwesenden Gewässer zu machen. Auf der Landungsbrücke geriet er jedoch in das Gedränge und stürzte bei dem Zusammenbruch mit in die See. Wohl gelang es ihm, sich vorläufig an einem Balken festzuhalten, doch wurde er inmitten der um ihr Leben ringenden Menschen am Arme derart verletzt, daß er seinen Halt loslassen mußte und zweifellos ertrinken würde, wenn ihn nicht einer der wackeren Matrosen mit dem Bootshaken am Seitengewehrstoß erfaßt und ins Boot gezogen hätte. Der photographische Apparat ist allerdings dabei verloren gegangen.

Chemnitz. 1. August. (Bris.-Tel.) Die Sammlung für die Nationalflugpende ergab hier 81 000 M. Davon erhielt das Kriegsministerium 20 000 M. für ein Flugzeug „Chemnitz“.

Wittweide. 1. August. Mit ministerieller Genehmigung wird der Betrieb des regelmäßig täglich Automobildienstverkehrs Wittweide-Halbniden-Freiberg am Sonnabend, den 3. August, aufgenommen.

Chemnitz. 1. August. Unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Büchmann von der Kreisoberhauptmannschaft Jmdau fand hier eine Verammlung betr. Konsolidierung der geplanten Auto-Omnibus-Linie statt. Bisher wurde die Bedürfnisfrage erörtert, welche öffentliche Anstalten, insbesondere die Vertreter der beteiligten Städte Chemnitz und Werdau, außerordentlich dringlich einstellten. Die Linie beginnt in Frankenhäusen, führt von Chemnitz über Neustadt, Schweinsburg-Culden, Kleinbelsen, Langenhessen nach Werdau und endet in Reudnitz an der Sächs. Landesgrenze. Die Verlängerung dieser Linie über Fraustadt bis nach Greiz ist in Aussicht genommen.

Geiz. 1. August. Lebensgefährlich verunglückt ist auf der Ehrenriedersdorfer Straße der Handelsmann Lauscher aus Chemnitz. Er fuhr mit seinem Rad an einem Baum an, wodurch er einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen erlitt.

Wahren. 1. August. Der hiesige obere Bahnhof wird durch einen Anbau von 15 m Front vergrößert; in demselben wird die Expedition untergebracht, während das bisherige Bahnhofsgebäude im Erdgeschoß den Warteleis vorbestimmt bleibt. Die Kosten sind mit 200 000 M. veranschlagt. Als Stadtreisender R. Ebert in Rebesgrün zum Jahrmarkt nach Wahren fahren wollte, schaute auf der obersten Bahnhof Wahren nach Kobowisch fahrenden Straße das Pferd. Frau Ebert und eine auf Besuch weilende Dame sprangen aus dem Wagen, wobei erstere schwer, aber nicht lebensgefährlich, letztere leichter verletzt wurde. Zwei im Wagen liegende Personen und der Fahrer selbst kamen ohne Schaden davon.

Wahren. 1. August. Das Modell und der Entwurf zum neuen Rathaus sind von heute an öffentlich ausgestellt. Die Baufolien sind mit 3 700 000 M. veranschlagt. Davon entfallen 2 000 000 M. auf den ersten Bauabschnitt, der u. a. die Sitzungshalle, das Haupttreppenhaus und den Ratstellers enthält. Das alte Rathaus wird erhalten und mit geringfügigen Änderungen in den neuen Bau eingegliedert. Bemerkenswert ist der 70 m hohe Turm, der das Gebäude nach der Bahnhofsstraße abschließt.

Wahren. 1. August. Wegen des Verdachts des Viehdiebstahls waren in der Amtshauptmannschaft Delomitz im Juni d. J. 7 Personen verdröft worden. An diese Ladung knüpften sich verschiedene Gerüchte, die zum Teil hart übertrieben sind. So ist es falsch, daß einer der Verdröften, ein wohnsahnder Gutsherr, gegen Stellung einer Kaution von 30 000 M. aus der Haft entlassen ist. Richtig ist, daß ein Teil der Verdröften wieder in Freiheit gesetzt worden ist. In der Haft befinden sich noch drei.

Wahren. 1. August. Heute mittag gegen 11 Uhr wurde die dreijährige Entlein eines hier wohnenden Majors, Irene Schalm, von einem unbekanntem Mann entführt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Wahren. 1. August. Mit der Schweiß ist man die jetzt im Gebiete der Sächsischen Schweiz sehr zufrieden, da die verdröhten Sommerfrüher gut besucht und auch der Touristenverkehr fortgesetzt ein reger war. Beim Baden in der Elbe erkrankten gestern nachmittag zwei Schulfahrer im Alter von 8 und 13 Jahren. Der letztere wollte den jüngeren Kameraden, der im Wasser einen Krampfanfall hatte, retten, wurde dann aber mit ihm in einen Strudel gezogen.

Wahren. 1. August. Der Kenbau einer Jägerfajerte für das hiesige kommende Jagdhalbjahr beschäftigt im Anschluß an die Bürgermeisterwahl den Stadtgemeinderat in geheimer Sitzung. Der Kameraden wird von der Stadtgemeinde ausgeführt, bis zur Dedung der Kaufpreise eine Anleihe einnimmt. Der Kreisoberhauptmann hat die Aufnahme einer Anleihe unter der Bedingung genehmigt, daß die Tilgung in 34 Jahren beendet wird.

Wahren. 1. August. Vom Balkon seiner im zweiten Stockwerk befindlichen Wohnung künzte sich der Kaufmann Emil Lindner, Wittweide der hiesigen Expeditionsfirma Köhler, in den Hof hinab. Er erlitt schwere innere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Sport.

Wahren. 1. August. Vom Balkon seiner im zweiten Stockwerk befindlichen Wohnung künzte sich der Kaufmann Emil Lindner, Wittweide der hiesigen Expeditionsfirma Köhler, in den Hof hinab. Er erlitt schwere innere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Vom Fichtelberg: Schwacher, langanhaltender Tau. Matter Sonnenunter- und -aufgang. Abend- und Morgenrot.

Vom Broden, des 21. Juli.

Am Montag und Dienstag hatten wir angenehmen Sommerwetter, vorwiegend herrliche mittlere und etwas kühlere Wetter mit frischen Winden aus südwestlichen Richtungen. Der Luftdruck lag auf 760 und 765 mm, die Temperatur auf 14 und 15 Grad Celsius, am Mittwoch wurden 27 Grad gemessen, und das der freien Ausstrahlung ausgelegte Schwanzenpfeilmessermessung auf 31 Grad Celsius. Regen ist in den letzten 10 Tagen auf dem Broden nur 4 Millimeter gefallen. Die Entladung der Wetterlage deutet im allgemeinen wieder von neuem auf wärmeres Wetter; denn die langsame Zunahme des Luftdrucks bedingt härtere Winde aus südlicher Richtung. Wir haben die heute auf dem Broden im Monat Juli 3 Bergsteiger und 2 Hochgebirgsführer gehabt. Die gesamte Bergsteigerzahl betrug im Juli bis heute 127 Bergsteiger, dagegen im Juli 1911 nur 41 Bergsteiger. Die höchste Temperatur erreichte im Juli hier oben 25 Grad Celsius, dagegen die niedrigste 4 Grad Celsius; im Juli 1911 erreichte die höchste Temperatur 27 Grad, die niedrigste 13 Grad Celsius. Heute haben wir Nebel und ein leichter Wind mit 3-5 Meter Wolkenhöhe liegt über den Broden. Der Touristenverkehr ist heutzutage sehr lebhaft.

Akademisches Turnfest.

Coblenz, 30. Juli.

Der Dienstag war in den Morgenstunden von 7 Uhr ab bis 11 Uhr der Begrüßung des Jubiläum und Schachfestes sowie dem Austrag der Reiherschaften im Fußballspiel am gewidmet. Um 11 Uhr begann in der unteren Lauch, einem totem Arm des Rheinstroms, das Schwimmen. Die Ergebnisse waren folgende: Das Schwimmen erstreckte ein Erstschwimmer über 100 m bei einer Schwimmweite von 50 m. Erster wurde Kiesele, 2. T. B. zu Berlin in 1,39 1/2, 3. Juciter Bode I u. T. B. zu Berlin in 1,39 1/2, 4. Brühlhütte 3-30 m um die A. L. B. Wälferschaft. Erster u. T. B. Cheruscia-Charlottenburg; Zweiter u. T. B. zu Berlin; Dritter u. T. B. Arminia-Berlin. — Springen (3 Ringe), 1. Kuppung. Es erzielten Punkte Hämmerlein u. T. B. zu Berlin 15, Violet u. T. B. Arminia zu Berlin 14, Jenseberg u. T. B. zu Göttingen 14. — Seitenschwimmen, 100 m. Erster wurde Kiesele u. T. B. Cheruscia zu Charlottenburg, Zeit 1,42 1/2, 2. Range Straße 400 m. Erster wurde in 8,32 Sec. Bode II u. T. B. Bdg. Cheruscia zu Charlottenburg; Zweiter in 8,48 Sec. Borchers u. T. B. Bdg. Hallo-Rhenania-Helberberg. — Erster im Rücken schwimmen über 100 m wurde Borchers, u. T. B. Bdg. Hallo-Rhenania-Leipzig; ebenso Treis, u. T. B. Arminia-Berlin, in 5,45 Sec. im Schwimmen über die kurze Strecke von 50 m. Im Vereins-Nachkampf und der Hochschulalette über 4 mal 50 m blieb Berlin Sieger. Das Wettrudern am Nachmittag hatte folgende Resultate: Gigolier, 1. u. T. B. Cheruscia zu Charlottenburg, Zeit 7,25 1/2, 2. u. T. B. Gothania zu Jena 7,45 1/2, 3. Großer Bierer. Den Herausforderungspreis: 1. Arminia zu Berlin 6,45 Sec., 2. u. T. B. zu Breslau 6,53 Sec., 3. Gothia zu Bonn 6,58 Sec. — Zweier-Rennen Nr. 6 mit Steuermann. u. T. B. Gothia zu Bonn siegt mit ungeklärten Rängen gegen u. T. B. Arminia zu Berlin in 7,41 Sec. — Rennen Nr. 4. Einer, u. T. B. Suetia zu Bonn geht in 8 Min. 34 Sec. allein über die Bahn. — Rennen Nr. 7. Mit Herren-Doppelweier. Sieger u. T. B. Suetia zu Bonn, Zeit 8,53 Sec.; nicht auf folgte u. T. B. Arminia zu Berlin in 8,54 1/2, 3. — Rennen Nr. 2. Doppelweier ohne Steuermann. u. T. B. Gothia zu Bonn geht allein über die Bahn in 7,30 1/2, 2. Dem Wettrudern folgte abends 9 Uhr ein Kommerz in der hiesigen Fichtelberg-Döring-Berlin verdröhten noch folgende Ergebnisse: Im Jubiläumspiel blieben 13 Turner Sieger bis zu 65 Punkten. Den ersten Preis erhielt Geiz, u. T. B. Gray mit 127,5 P., den zweiten Preis Katties mit 121,5 P. und den dritten Preis Peterfen Kurmark-Berlin mit 117,5 P. Im Schachspiel blieben 21 Sieger. Erster wurde Jung-Klaufen-Göttingen mit 90,5 P., Zweiter Pöple, Gray mit 89,5 P., Dritter Peterfen-Berlin mit 89,5 P. Im Schlagball blieb Sieger Dittmaria-Kier. Im Faustball ebenfalls Kiel. Im Rufen-Riegenarten blieb u. T. B. Berlin I Sieger. Im Tischsprung mit 25,5 Punkten Gray II. Ebenso u. T. B. Berlin I. Riege am Barren und den Ringen mit 25 Punkten. Beim Rücken schwimmen über 100 Meter wurde Erster Borchers-Helberberg in 1,47 1/2, 2. Bei der kurzen Strecke über 50 Meter Treis-Berlin in 0,41 Sekunden, im Vereins-Nachkampf blieb Berlin Sieger, ebenso in der Hochschulalette über 4-50 Meter.

Luftschiffahrt.

Flugausflug in Dresden. Erdboden: 650 4; 500 Meter: 6 8; 1000 Meter: 6 5 1/2; 1500 Meter: 6 12; 2000 Meter: 6 12.

Nationale Flugpende. Die Sammlungen für die Nationale Flugpende haben, wie aus Königsberg gemeldet wird, nach den letzten Heftstellungen in der Provinz Ostpreußen, einschließlich des Betrages für ein von der Stadt Königsberg dem 20. Armeevorsitz zu überweisendes Flugzeug die Summe von 98 870 M. ergeben.

Überlandung mit dem Hydroaeroplan. Nach einer Meldung aus Genf ist der Aviastier Burn am Mittwoch mit einer Dame als Passagier auf einem Hydroaeroplan in Höhe von 500 m von Colan-les-Bains nach Genf geflogen.

Athletik.

Der F. A. Victoria 03. Leipzig, veranstaltete am 28. Juli sein Vereinsmeeting, bei dem folgende Resultate erzielt wurden: 100-m-Laufen: 1. Schönefeld 11 1/2, 2. Wilde, 3. Turner. — Kriechball: 1. Hübschmann 60,45 m, 2. B. Knabe, 3. Otto. — Fußballwettkämpfe: 1. Wilde I. 54,53 m, 2. M. Bentler. — 1500-m-Laufen: 1. O. H. 4; 2. H. 4; 3. D. 4. — 200-m-Laufen: 1. Schönefeld 3,38 m, 2. M. Bentler. — Disus: 1. M. Bentler 27,53 m, 2. Ritter. — 200-m-Laufen: 1. Schönefeld 24 1/2, 2. C. Jahn, 3. Junke. — Dreikampf für alte Herren über 25 Jahre (50 m Lauf, Weisprung, Kugelstoßen): 1. Klinger 4 Punkte, 2. Wittenbecher, 3. Heile. — Jugend-Dreikampf (unter 17 J.) 100 m Lauf, Weisprung, Fußballwettkämpfe: 1. Müller 4 Punkte, 2. Jahn. — Hochsprung: 1. Hartmann 1,55 m, 2. M. Bentler. — Schießerball: 1. Hartmann 40,90 m, 2. M. Bentler. — 400-m-Staffette: 1. 2. Mannschaft 45 1/2, 2. 1. Mannschaft. — Kugelstoßen: 1. Hartmann 8,89 m, 2. Wilde, 3. Franke. — Dreikampf: 1. M. Bentler 11,94 m.

Wassersport.

Der Verein für Bewegungsspiele, Jentau, der durch seine wiederholten Sport-Propaganda-Berichtungen gut bekannt ist, veranstaltete am 11. August ein öffentliches Schwimmfest im Freibade der Stadt Jentau.

Aus der Schachwelt.

Vom internationalen Schachkongress in Breslau. Nach der am Mittwoch gespielten 15. Runde ist der Stand im internationalen Schachmeisterturnier folgender: Rubinskin, Teichmann + 10 1/2, Schlechter, Lasker + 10, Maróczy + 8, Baras + 7 1/2, (1), Breyer + 7, (1), Breyer + 7, (1), Bura, Riesen, Spielmann je + 7, Cohn, Kewitz je + 6 1/2, Lowitz + 5 1/2, Carl, Trebol + 4 1/2, Bala + 3 1/2.

Leipziger Handelszeitung.

Die Zweimonatsbilanzen der Großbanken am 30. Juni.

—h. Zum drittenmal liegen von einer großen Reihe deutscher Bankinstitute — es sind dieses 90 (+ 4 Kreditbanken), wiederum 3 Liebersteinsbanken und 4 Hypothekbanken — die Zweimonatsbilanzen vor, die dieses Mal besonders interessant sind, weil sie zum Halbjahreschluss gezogen sind. Die Liebersteinsbanken sind bis zu einem gewissen Grade die Vorläufer, die die Großbanken zur Deckung des Halbjahresbedürfnisses getroffen haben, ebenso wie die Anleihe, denen die Bankwelt an einem derartigen Termin zu begegnen hat. Aus der weiter unten veröffentlichten Uebersicht geht hervor, doch ist die Entwicklung der bedeutendsten

deutschen Kreditinstitute, die wir aus der großen Reihe herausgreifen, in Bezug auf die Liquidität nicht gleichmäßig gestaltet hat. Wenn aus allgemeinem das Bestreben klar zu Tage tritt, zum Quartalsabschluss erhebliche Reserven zu bilden, so ist die Gesamtsituation der Liquidität eigentlich nur bei der Mitteldeutschen Creditbank etwas wesentlich besser geworden, während sich bei den anderen Banken, und zwar zum Teil nicht unbedeutend gegen den 30. April verschlechtert hat. Betrachtet man die einzelnen Positionen, so fällt zunächst unter den Aktiven gegen ultimo April eine Steigerung der Vermittlung, ebenso wie

eine Vermehrung der Guthaben bei Notenbanken und Abrechnungsbanken auf, während die Wechselbestände und unverzinsten Zahlungsmittel eine nicht unwesentliche Verminderung erfahren haben, ebenso wie die Vorkasse auf Waren und Warenverpflichtungen. Die Summe der einzelnen Wertpositionen ist gegen den 30. April nur wenig verändert, ebenso weisen die laufenden Debitoren nur einen unerheblichen Rückgang auf. Unter den Passiven haben sich die Kreditoren etwas erhöht, während Aktien und Schecks nicht unbedeutend zurückgegangen sind. Bezüglich der einzelnen Positionen verweisen wir auf die nachstehende ausführliche Zusammenstellung:

Stille	Zwische		Rechnungs		Zwischen		Zwischen		Zwischen		Zwischen		Zwischen		Zwischen		Zwischen	
	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.	30.4.	30.6.
Kasse, Schecks und Casse	70.11	68.76	36.55	17.76	41.22	22.19	21.59	17.20	9.83	6.33	11.10	7.21	5.15	2.89	4.70	6.31	6.89	2.91
Guthaben bei Notenbanken	24.83	23.83	5.71	2.46	14.91	18.16	16.83	16.57	6.00	4.87	2.32	2.19	4.99	3.95	4.61	4.60	1.29	2.77
Eigene Aktien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigene Obligationen	0.72	0.32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guthaben bei Kreditbanken	85.34	81.27	229.02	228.97	276.28	281.26	147.83	138.20	72.05	39.51	63.83	62.65	73.01	71.19	68.98	76.00	29.95	23.03
Schuldige Wechsel und Zahlungsmittel	191.84	191.27	63.58	61.25	64.78	62.82	64.47	63.66	19.29	18.72	8.17	8.28	21.53	22.47	22.47	22.27	1.38	1.68
Vorkasse auf Waren und Warenverpflichtungen	222.84	209.98	513.13	418.03	453.24	441.78	145.28	144.78	14.48	14.42	5.88	4.68	169.79	92.78	81.41	81.41	28.11	22.58
Umsatzgegenstände	167.81	169.63	81.65	81.73	88.94	88.94	113.50	114.28	12.29	—	17.43	17.71	—	—	18.76	23.80	4.34	4.65
Umsatzgegenstände	40.32	38.41	19.80	21.81	47.84	58.34	37.47	4.23	—	—	11.25	11.27	—	—	8.82	11.91	1.89	1.58
Umsatzgegenstände	48.24	51.42	4.88	3.78	14.46	15.72	2.49	2.41	—	—	2.57	2.33	—	—	1.61	2.67	0.90	0.68
Umsatzgegenstände	61.83	63.83	27.95	27.34	25.19	27.49	23.49	26.49	16.29	18.67	5.92	6.43	6.44	6.32	5.91	5.29	6.80	8.24
Umsatzgegenstände	1.19	1.50	2.96	2.96	1.71	8.41	5.27	5.19	2.19	2.77	2.08	2.51	6.82	6.94	1.62	2.49	1.21	1.61
Umsatzgegenstände	14.42	13.87	8.05	7.47	23.88	26.09	29.86	21.96	16.09	15.74	14.91	15.30	16.71	16.79	29.29	21.46	2.59	4.45
Umsatzgegenstände	2.03	3.63	4.00	4.58	2.84	8.87	8.87	7.93	22.89	23.17	2.47	4.28	4.81	2.84	2.84	6.89	8.58	8.58
Umsatzgegenstände	42.62	35.71	80.00	81.85	44.41	44.18	41.81	37.12	26.49	—	14.23	13.82	31.23	23.81	16.71	15.71	12.35	13.26
Umsatzgegenstände	73.28	70.29	194.79	201.41	68.32	42.29	17.38	17.20	29.25	26.47	13.85	13.84	6.24	6.43	10.33	10.33	2.19	2.39
Umsatzgegenstände	543.32	546.17	290.85	286.56	422.18	426.71	322.41	323.79	261.61	261.61	109.45	108.52	144.14	140.41	137.18	143.48	194.87	183.43
Umsatzgegenstände	123.93	124.99	82.87	85.75	179.39	181.72	171.10	174.68	133.86	144.21	1.27	1.23	3.30	6.30	3.30	3.30	3.30	5.49
Umsatzgegenstände	27.48	27.24	18.17	17.89	16.17	15.29	15.89	15.57	8.39	8.32	4.34	4.34	—	—	2.19	2.19	2.19	2.19
Umsatzgegenstände	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.92	15.94	2.19	1.50	—	—	—	—
Umsatzgegenstände	203.20	200.00	220.00	220.00	220.00	220.00	188.89	188.89	148.89	148.89	118.89	118.89	93.89	93.89	85.89	85.89	48.89	60.89
Umsatzgegenstände	119.40	119.40	81.20	81.20	81.20	81.20	32.98	32.98	32.98	32.98	46.47	46.40	16.77	15.77	13.50	13.58	8.06	9.18
Umsatzgegenstände	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Umsatzgegenstände	2.81	2.21	0.37	6.19	1.17	1.26	1.30	27.49	24.41	—	22.78	8.98	17.52	17.12	20.81	13.74	17.00	17.00
Umsatzgegenstände	99.90	103.20	8.89	8.89	2.19	2.19	1.88	1.81	4.81	5.37	8.47	7.94	3.50	3.50	3.98	4.37	8.33	8.11
Umsatzgegenstände	—	—	41.79	47.44	98.70	98.83	34.47	44.55	18.24	18.24	13.46	11.81	22.68	25.94	32.27	29.59	27.29	23.17
Umsatzgegenstände	618.25	583.27	119.20	140.59	190.70	178.04	53.88	58.68	79.30	79.41	52.89	66.98	41.38	43.95	58.94	57.25	27.29	24.68
Umsatzgegenstände	151.29	156.58	78.71	82.75	94.93	103.18	65.78	58.25	74.20	75.01	20.73	25.89	38.34	40.48	48.10	52.78	17.18	13.83
Umsatzgegenstände	246.29	143.36	77.41	69.97	98.82	63.67	49.33	44.99	26.22	29.97	22.52	27.69	11.21	11.45	18.97	17.89	8.29	8.37
Umsatzgegenstände	388.99	428.86	216.81	192.55	305.18	328.30	183.79	181.94	107.90	99.98	73.47	78.02	42.91	43.82	42.84	40.15	14.22	14.68
Umsatzgegenstände	168.30	150.83	97.41	72.25	100.51	136.41	125.64	117.91	92.79	92.85	3.04	4.66	113.79	107.71	97.67	97.67	12.82	14.21
Umsatzgegenstände	15.81	15.81	11.87	11.87	26.88	26.88	33.25	26.82	26.88	—	13.34	12.63	12.60	11.31	5.12	7.99	8.89	6.81
Umsatzgegenstände	275.30	208.12	183.16	204.61	209.27	200.75	131.25	138.47	91.48	79.38	34.86	34.79	23.51	22.88	24.84	24.84	48.95	46.95
Umsatzgegenstände	17.29	14.78	4.24	4.89	1.47	6.87	2.13	2.19	1.81	1.89	8.36	8.41	1.83	1.31	1.54	1.43	0.19	0.13
Umsatzgegenstände	18.76	17.09	6.23	3.69	—	—	—	—	—	—	15.88	12.31	4.28	3.88	7.14	11.35	4.89	3.26
Umsatzgegenstände	4.84	6.44	—	—	—	—	—	—	—	—	1.87	3.32	19.33	9.82	1.03	1.53	2.88	0.39
Umsatzgegenstände	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.57	8.55	10.73	8.82	1.33	1.53	0.38	0.39

Bank- und Geldwesen.

Anleihe der Stadt Hallesche. Der Stadtrat hat die Genehmigung erteilt, worin zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Anleihe bis zum Betrage von 3180 000 M. Die Schuldverschreibungen sind mit höchstens 4 Proz. jährlich zu verzinsen.

Bank für Handel und Gewerbe in Polen und Kainigberg. Die Verwaltung des Instituts teilt auf Anfrage mit, dass das erste Halbjahr normal verliefen sei und das zweite Halbjahr bisher zufriedenstellend gewesen sei. Die Bank hat in den letzten drei Jahren je 7 Proz. Dividende verteilt.

Bank der neuen bulgarischen Anleihe. Nach der A. J. dürfte demnächst auch mit englischen und österreichischen Banken wegen deren Teilnahme an der bevorstehenden bulgarischen Anleihe von 180 Millionen Francs verhandelt werden. Die Anleihe soll keine Spezialanleihe erhalten.

K. K. Reichsbank. Nach dem Wochenumsatz von 20. Juli betrug der Goldbestand 1535 (1628,4) Millionen Rubel, wovon sich als Guthaben im Ausland 213,6 (219) Millionen Rubel befinden. Der Notenumlauf abzüglich der im Portefeuille der Bank befindlichen Kreditbilletts betrug 1276 (1287,1) Millionen Rubel. Das Guthaben der Reichsbank besaßerte sich auf 437,2 (479,2) Millionen Rubel.

Verkauf von Discontobank. Die Verwaltung des Instituts teilt mit, dass die Erfolge des gegenwärtigen Geschäftsjahres ebenfalls wie diejenigen des vorigen Jahres zu werden versprochen. Die Dividende der Bank betrug in den letzten drei Jahren je 12 Proz.

Hypotheken- und Grundstücksmarkt.

Hypothekendarlehen in Hamburg. Die Verwaltung schreibt unter dem 30. Juli: Das erste Semester des Geschäftsjahres ist in befriedigender Weise verlaufen; über das zweite Halbjahr können wir uns noch nicht äußern.

Berg- und Hüttenwesen.

Kali-Gewerkschaft Thüringen. Der Reingewinn aus Salzverkauf und Auszubehörungen im ersten Semester 1912 beträgt nach Abzug von Generalaufwendungen und Obligationen sowie nach Vornahme von Rückstellungen für Sonderkosten und Provisionen 293 557 M. Dazu kommt der Gewinnbeitrag aus 1911 mit 1535 M. zusammen also 294 892 M. gegen 344 996 M. im ersten Halbjahr 1911.

Kaiser-Brennstoffwerke, Aktiengesellschaft. Von informierter Seite verriet, dass die Gesellschaft von einer eventuellen Auflösung des Mitteldeutschen Braunkohlenbrennstoffwerks keine Privatunterstützung erwartet. Es glaubt vielmehr seine Produktionsfähigkeit beibehalten zu können.

Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft. Gegenüber dem seit mehreren Tagen fortwährenden Gerücht, wonach bei der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung bevorstehe, ist bestimmt zu versichern, dass nichts Derartiges vorliegt. Neue Geschäfte sind nicht in Aussicht und Mittel für den inneren Ausbau sind nicht erforderlich. Die Bilanz per 30. Juni, aus der 9 Prozent Dividende in Vorschlag gebracht werden dürfen, wird ein besonders großes Guthaben ausweisen. Die zeitweilige Festsetzung der Harpener Aktien dürfte von der Spekulation demnach lediglich auf die Befreiung von anderen Werten seiner Kapitalunternehmungen.

Jede Deutschland, Hohlglaswerke. Im zweiten Vierteljahr 1912 betrug die Kohlenförderung 85 277 To. (gegen 83 684 To. im Vorvierteljahr und 80 121 To. im 2. Vierteljahr 1911), die Koksproduktion 20 695 To. (21 298 bzw. 17 811), die Bricketproduktion 11 300 To. (10 450 bzw. 10 150). Der gesamte Betriebsüberschuss 225 170 (184 181 bzw. 150 231) M. Am 1. April betrug der Kassenbestand 195 469 M.; dazu Ergebnisüberschuss pro 2. Quartal 1912 mit 225 170 M. ergibt zusammen 420 639 M. Hieron gehen ab für Amortisation und Verzinsung der Anleihe 24 150 M., außerordentliche Amortisation 1. Rate 34 000 M., Ausgaben für Reparaturen bzw. Erneuerungen und Reparaturen pro 2. Quartal 1912 20 430 M., pro 2. Quartal 1912 verteilte Ausbeute 100 000 (75 000 bzw. 60 000) M. Es bleiben als Kassenbestand per 30. Juni 1912 242 058 M.

Verkaufsbilanz bei den Württembergischen Eisenwerken.

Wie der „S. S. C.“ hört, wird die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1911/12 nicht nur keine Dividende ausschütten, sondern sogar zur Befreiung der Abrechnungen (i. B. 145 554 M.) zum Teil auf die Reservefonds zurückgreifen müssen. Im Vorjahre hatte die Gesellschaft unter Verzichtung des Spezialreservefonds von 100 000 M. 6 Proz. Dividende ausgeschüttet. Der Reservefonds enthielt am 30. Juni 1912 1 430 490 M.

Gewerkschaft Deutsches. Im zweiten Vierteljahr 1912 schloß die Betriebsgewinn unter Berücksichtigung der Reservefonds auf 249 355 M. Davon gehen ab: Steuern, Abgaben an Grundbesitzer und Gemeinden, Kapazitätsgebühren, Vermögensgegenständebeiträge und allgemeine Aufkosten um, mit 99 885 M., so daß sich ein Ueberschuss von 150 000 M. ergibt. Hieron sind noch zurückzuführen die Anteile für 3 Monate in Höhe von 25 000 M. Es verbleibt somit ein Nettoüberschuss von 125 000 M. gegen 85 200 M. im zweiten Vierteljahr 1911.

Bereinigtes Norddeutsches Mineralwasser, Aktiengesellschaft. Dieses Unternehmen, das in der Deutschen Groß-Aktiengesellschaft aufgenommen ist, schloß 1911 mit einem Verlust von 40 800 M. ab. In der Bilanz werden 7 Millionen Mark Effekten und 553 000 M. Debitoren ausgewiesen. Kreditoren haben 29 834 M. zu fordern.

Die Ungarische und Salzische Naphthalinindustrie-Gesellschaft in Pest trat am 3. August eine außerordentliche Generalversammlung ein, welcher der Antrag vorgelegt werden soll, den bei der Gesellschaft entstandenen Verlust von 1 118 264 Kr. in der Weise abzuschreiben, daß das 4 375 000 Kr. betragende Aktienkapital durch Abkämpfung der 25 000 Stück Aktien (Nominal 175 Kr.) auf je 20 Kr. auf 500 000 Kronen herabgesetzt wird. Gleichzeitig wird die Direktion die Ermächtigung verlangen, sowohl den allgemeinen Reservefonds als auch den aus der Abschreibung des Aktienkapitals sich ergebenden betragsmäßigen Ueberschuss in erster Reihe zur Bedeckung des Verlustes und dann zur Vorkaufschreibungen verwenden zu können.

Verständigung in der deutsch-englischen Diamantenfrage in Sicht. Aus Antwerpen meldet die „Koll. Ztg.“: Hier verfuhr man, daß der Kolonialkaufmann Dr. Solz anlässlich seiner Anwesenheit in Kimberley mit den dortigen Direktoren der Debeets Co. eine Verständigung über die englische Diamantenfrage, insbesondere über die Preisfixation im Anhang, welche geübt werden würde, die Wege für deutsche Diamanten erheblich zu erhöhen.

Stoffgewerbe.

Die Neue Kugelschneider Kattunfabrik erzielte in 1911/12 einen Reingewinn von 152 112 (251 470) M. Die Dividende beträgt wieder 4 Proz. Die Reserve erhöht 41 42 (30 488) M., die Defizitreserve 14 414 Mark (i. B. 63 000 M. zur Dividendenreserve). Vortragen werden 49 555 (73 982) M.

Innen- und Außenhandel.

Trochende Zollführung auf Seidengewerbe in Frankreich. Aus Interessentenkreisen sind die Klagen der Kaufmannschaft von Berlin darauf aufmerksam gemacht worden, daß in Frankreich eine abermalige Zollerrhöhung auf Seidengewerbe geplant und ein beschränkter Gehaltswert in die Deputiertenkammer eingebracht worden ist; es handelt sich dabei um eine Verbilligung, teilweise sogar um eine Verbilligung der Zollführung auf solche Seidengewerbe, wie sie namentlich aus Deutschland kommen. Die Einfuhr deutscher Seidengewerbe nach Frankreich ist infolge von Zollerrhöhungen in den letzten Jahren bereits sehr viel weniger geworden und erheblich zurückgegangen. Kommt der neue Plan zustande, so dürfte unser Export ganz unterbunden werden. In Bezug auf Seidengewerbe stehen Deutschland und Frankreich in bedeutendem Wettbewerb; denn Frankreich exportiert in erheblichem Umfang seine Seidewaren nach Deutschland. Für diese gegenseitigen Warenverkehr würde eine neue Zollerrhöhung in Frankreich erhebliche Schwierigkeiten bringen, und daher hat auch der französische Markt ein bedeutendes Interesse an dem Nichtzustandekommen einer Zollerrhöhung. Die Klagen der Kaufmannschaft von Berlin werden die in Frage kommenden Verhältnisse

eingehend prüfen und geeignete Schritte im Interesse der Aufrechterhaltung dieses gegenseitigen Verkehrs unternehmen.

Verchiedene Gesellschaften.

Savoy-Hotel-Aktiengesellschaft. Der langjährige Direktor des Berliner Savoy-Hotels, Max Braun, scheidet laut „S. S.“ aus dem Vorstand dieser Gesellschaft aus. Direktor Braun steht mit einem arbeitsfähigen modernen Hotelbetriebe in Zusammenhang.

Die Gesellschaft „Brandenburger Spindel“ in Brandenburg hat ihr Stammkapital von 440 000 auf 500 000 M. erhöht.

Kuergesellschaft — Deutsche Filter-Compagnie. Ueber die Gründe, die die Kuergesellschaft veranlaßt haben, sich auf die mit 100 000 M. arbeitende Deutsche Filter-Co. einen maßgebenden Einfluß zu sichern, hört das „S. S.“ folgendes: Nachdem ein Gerichtsurteil einsehend habe, daß das Hauptverahren die Vermittlung nicht verleihe, bestimme die Deutsche Filter-Co. große Ausschüsse, zumal da das Hauptverahren erheblich billiger als das der Konkurrenz sei; überdies sei der Bedarf, namentlich seitens der chemischen Fabriken vorhanden, daß beide, die Filter-Compagnie und die Vermittlungsgesellschaft, nebeneinander existieren könnten. Die Kuergesellschaft glaube jedenfalls mit der Beteiligung an der Deutschen Filter-Compagnie ein gutes Geschäft eingegangen zu sein. Da die Kuergesellschaft auch selbst chemische Fabriken zur Herstellung von Thonum usw. bestimme, habe sie auch indirekt einen Vorteil durch die Beteiligung.

Ein Uebernahmungsangebot durch die A. E. G. Der Verwaltungsausschuß der Stadtwerke in Offenbach beschlo

Leipziger Kurse vom 1. August.

Table of Leipzig stock market prices for August 1st, 1912, including various shares and bonds.

Table of German and foreign bonds, including titles like 'Deutsche Staatsanleihen' and 'Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Ob.'.

Table of industrial and mining stocks, including titles like 'Industriestocks und Kuxe' and 'Eisenhütten- u. Bergbau-Aktien'.

Table of bank and exchange rates, including titles like 'Bankkurse' and 'Wechselkurse'.

Table of Berlin stock market prices for August 1st, 1912, including various shares and bonds.

Table of German and foreign bonds, including titles like 'Deutsche Staatsanleihen' and 'Ausländ. Eisenbahn-Akt.'.

Table of industrial and mining stocks, including titles like 'Industriestocks und Kuxe' and 'Eisenhütten- u. Bergbau-Aktien'.

Table of bank and exchange rates, including titles like 'Bankkurse' and 'Wechselkurse'.

Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig, empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3 1/2%. Vermittlung von Treasurfachern unter eigenem Verschluß der Abnehmer.